Vitka Kempner

Vitka Kempner war eine sehr selbstbewusste und moderne Frau, die Zeit ihres Lebens für die Rechte der Frauen kämpfte. Während der Zeit des Nationalsozialismus wurde sie zur Anführerin einer Partisaneneinheit und organisierte mit Freunden/-innen den Widerstand gegen die Nazis. Nach dem Krieg wanderte sie nach Israel aus.

Am 14. März 1920 wurde Vitka in dem kleinen polnischen Ort Kalisch geboren. Ihre Eltern Hayyah und Zevi Kempner betrieben dort ein Einzelhandelsgeschäft. Sie waren politisch sehr liberal und wenig religiös. So wurde in der Familie Polnisch gesprochen, und nicht das in den osteuropäischen jüdischen Gemeinden verbreitete Jiddisch. Vitka besuchte eine fortschrittliche jüdische Schule und wurde von ihren Eltern auch sonst zu Selbstständigkeit und Unabhängigkeit erzogen.

In der zwölften Klasse trat Vitka Kempner in die sozialistisch-zionistische Jugendorganisation „Hashomer Hatzair“ ein. Das Ziel dieser jüdischen Organisation war die Gründung eines sozialistischen Staates, der den verfolgten Jüdinnen und Juden aus aller Welt Schutz bieten sollte. Die meisten Mitglieder der Jugendorganisationen waren nicht religiös.

Nach ihrem Abitur zog Vitka nach Warschau und schrieb sich an der Universität für das Fach Jüdische Studien ein. Während des deutschen Überfalls auf Polen im Jahr 1939 befand sie sich in ihrem Heimatort Kalisch. Dort erlebte sie, wie deutsche SS-Männer Juden schwer misshandelten. Sie schwor sich, sich nie erniedrigen zu lassen. Gemeinsam mit ihrem jüngeren Bruder Baruch floh sie vor den Nazis nach Wilna, der heutigen Hauptstadt von Litauen.

Am 24. Juni 1941 besetzten deutsche Truppen die Stadt. Es begann die Verfolgung und Ermordung der Juden. Bis Ende des Jahres 1941 nahmen die Nazis ca. 20.000 jüdische Männer und Frauen auf den Straßen Wilnas gefangen und erschossen sie im nahen Wald.

Sofort begannen Vitka und ihre Freunde damit, im Untergrund Hilfe und Widerstand zu organisieren. Vitka kümmerte sich um Verstecke für bekannte Mitglieder der zionistischen Jugendverbände. Ein Teil von ihnen konnte sich zeitweise in einem Kloster verstecken.

Nach der ersten Welle von Verhaftungen und Massenerschießungen errichteten die Nazis das Wilnaer Ghetto. Alle Jüdinnen und Juden der Stadt wurden gezwungen, dort zu wohnen. Es war ein Leben auf engstem Raum und unter menschenunwürdigen Bedingungen. Außerdem mussten sie Zwangsarbeit leisten.

Vitka und ihre Freundin Rozka lebten in Verstecken außerhalb des Ghettos. Dort war das Leben in mancher Hinsicht gefährlicher. Denn Jüdinnen und Juden, die außerhalb des Ghettos entdeckt wurden, drohte die sofortige Erschießung. Außerdem waren sie der ständigen Gefahr ausgesetzt, an die Deutschen verraten zu werden. Auch innerhalb der litauischen Bevölkerung gab es viele

Antisemiten, die sich gerne an der Verfolgung der Juden beteiligten.

Bald kam es zwischen den verschiedenen zionistischen Jugendorganisationen zu heftigen Diskussionen: Wie konnte man den eigenen Mitgliedern und den anderen Juden am besten helfen? War es besser, im Ghetto zu bleiben, oder sollte man versuchen zu fliehen? Vitka und viele ihrer Freunde entschieden sich für das Ghetto. Hier war es für sie einfacher, sich zu organisieren und gemeinsam Widerstand zu leisten.

Einer der Führer des Dachverbandes der zionistischen Jugendorganisationen war Abba Kovner. Er verfasste im Jahr 1942 ein Manifest, in dem er zum bewaffneten Aufstand aufforderte. Er schrieb: „Es stimmt, wir sind schwach und hilflos. Aber die einzige Antwort auf den Hass gegen uns ist Widerstand. Es ist besser als freier Kämpfer zu sterben, als nur durch die Gnade der Mörder zu leben. (…) Lasst uns nicht wie Schafe zu Schlachtbank gehen.“

Am 21. Januar 1942 gründeten Mitglieder der Jugendverbände die „Vereinigte Partisanen Organisation“. Die Organisation hatte nur ein einziges Ziel: den bewaffneten Widerstand. Die Mitglieder wussten, dass sie die Deutschen weder militärisch schlagen noch ihnen ernsthaft Schaden zufügen konnten. Sie kämpften für den Erhalt ihrer Würde.

Vitka bewegte sich regelmäßig zwischen dem Ghetto und der Stadt. Sie nutzte die Abwasserkanäle, um heimlich Gruppen von Kämpfern/-innen und Munition zu Treffpunkten außerhalb der Stadt zu bringen. Als die Deutschen am 23. und 24. September 1943 das Ghetto auflösten, entschlossen sich die Mitglieder der „Vereinigten Partisanen Organisation“, in die Wälder zu fliehen. Lieber wollten sie bis zum Letzten gegen die Deutschen kämpfen, als sich einfach umbringen zu lassen. Vitka führte die letzte Gruppe von 90 Kämpfern/-innen aus dem Ghetto. Unter ihnen war auch Abba Kovner.

Nach ihrer Flucht in die Wälder errichteten die jüdischen Partisanen dort ihre Stützpunkte. Ihre Gruppe bestand aus bis zu 600 Kämpfern und Kämpferinnen. Frauen waren in der jüdischen Partisanenorganisation als gleichberechtigt anerkannt.

So wurde Vitka Kommandantin einer Patrouilleneinheit. Sie war verantwortlich für das Sammeln von Informationen, die Aufrechterhaltung von Kontakten in die Stadt und die Beschaffung von Medikamenten. Als Kommandantin führte Vitka aber auch das Kommando bei Gefechten mit den Deutschen und bei Sabotageakten.

1942 führte Vitka gemeinsam mit Itzke Matzkevich den ersten Sabotageakt gegen die Deutschen aus. Dazu hatten sie über einen längeren Zeitraum die Ankunftszeiten der deutschen Nachschubzüge nach Wilna beobachtet. Gemeinsam brachten sie dann eine Sprengstoffladung an den Eisenbahnschienen an und sprengten die Gleise, als ein deutscher Zug die Stelle passierte.

Von der Roten Armee wurde Vitka später mit der höchsten Auszeichnung für Tapferkeit geehrt.

Nach ihrer Befreiung waren Vitka und andere überlebende Mitglieder der Jugendorganisationen der Überzeugung, dass es nach dem Holocaust keine Grundlage für jüdisches Leben in Europa mehr gab. Schließlich waren hier sechs Millionen jüdische Männer, Frauen und Kinder ermordet worden. Ihre Zukunft sahen sie in Palästina, wo sie einen jüdischen Staat gründen wollten, der sie vor Verfolgung schützte.

Also trafen sie Vorbereitungen für eine Auswanderung nach Palästina, das damals noch britisches Mandatsgebiet war. Weil die Briten die jüdische Einwanderung stark beschränkt hatten, begannen Vitka und andere, jüdische Überlebenden des Holocaust illegal nach Palästina zu schmuggeln.

Im Juli 1946 wanderte auch Vitka nach Palästina aus. Sie zog in einen Kibbutz, begann, in der Landwirtschaft zu arbeiten und gründete mit Abba Kovner eine Familie.

Mitten im ersten israelisch-arabischen Krieg im Jahr 1948 kam ihr Sohn Michael zur Welt. Als er drei Jahre alt war, erkrankte Vitka schwer an Tuberkulose und musste über ein Jahr isoliert im Krankenhaus leben. Sie beschloss die Zeit zu nutzen und Geschichte, Englisch und Französisch zu studieren. Gegen den Rat der Ärzte wurde sie erneut schwanger und bekam ihre Tochter Shlomit. Sie hatte kein Interesse am Leben einer Hausfrau und begann im Alter von 45 Jahren ein Studium der Psychologie, dass sie nach nur drei Jahren abschloss.

Vitka Kempner-Kovner starb im Februar 2012 in Israel.

Literatur: Rozka Korczak: Jüdische Partisanen in den Wäldern von Rudniki/Litauen, in: Arno Lustiger (Hg.): *Zum Kampf auf Leben und Tod. Das Buch vom Widerstand der Juden 1933-1945*, Köln 1994. „Vitka Kempner (1920-2012)“, in: *„Du bist anders?“ – Eine Online-Ausstellung über Jugendliche in der Zeit des Nationalsozialismus* (ein Projekt der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas, 2012), <www.dubistanders.de/Vitka-Kempner> [6.5.2013]. Neima Barzel: „Vitka Kempner-Kovner”, in: *Jewish Women: A comprehensive Historical Encyclopedia* (2009), URL: <http://jwa.org/encyclopedia/article/kempner-kovner-vitka> [6.5. 2013].